

**Laudatio für Barbara Urfer Wyss – von Stadträtin Eliane Birchmeier  
Lebkuchenfeier, Mittwoch, 13. Dezember 2023**

Liebe Barbara

Den Anfang nahm alles im prächtigen Garten eurer Familie im Zuger Rütli-Quartier. Mit einem Dutzend Kindern und du mittendrin mit deiner Begeisterung für die Zirkuswelt. Die erste Aufführung nach den intensiven Zirkustagen fand in einem benachbarten Garagenunterstand statt. Das Publikum staunte, lachte und klatschte. Der Zirkus Grissini – damals noch Zirkus Rütli – war geboren.

Mehr als 17 Jahre sind seither vergangen. Aus dem kleinen Zirkus ist etwas ganz Grosses geworden. Der Zirkus fand schnell Zuspruch, und im Garten wurde es für die kleinen Artistinnen und Artisten bald zu eng. Und so zog der Zirkus in die Aula des Schulhaus Loreto und später in die Gewürzmühle weiter.

**Was hat dir der Grissini mitgegeben fürs Leben, was du sonst vielleicht nicht hättest?**

«Ein grosses Vertrauen in die Kolleginnen, dass sie mich auffangen werden. Sowohl im wortwörtlichen, als auch im übertragenen Sinn! Im Grissini sind alle füreinander da, und es herrscht grosses Vertrauen untereinander. Das fand ich immer sehr schön! Und etwas, was ich sonst ziemlich sicher hätte: Höhenangst! :)»

«Bühnenpräsenz, mit Kindern unterschiedlichen Alters zusammen etwas auf die Beine stellen, Vertrauen, in eine andere Welt eintauchen, stolz sein auf das eigene Können und das mit anderen zu teilen und zeigen, Teil sein von einer Gemeinschaft, es geht um den Spass und nicht um die Leistung.»

«Eine Leidenschaft für den Zirkus und alles Kunterbunte, was dazu gehört, sei es Akrobatik, Einradfahren, miteinander Zirkusshows schauen, im Zirkuszelt zu sein, das Unterrichten von Kindern, Zirkusmusik und vieles mehr.»

«Dass man zusammen etwas Tolles und Einzigartiges auf die Beine stellen kann, wenn jeder mit seinen Stärken/Können dazu beitragen kann und man einander vertraut, motiviert und dazu bewegt, über seine Grenzen hinaus zu wachsen.»

Nur, was ist ein Zirkus ohne Zelt und Manege, ohne Artistik unter dem Zirkusdach, ohne den imposanten, weinroten Bühnenvorhang und ohne Tribüne für die Zuschauer? Du, liebe Barbara, wusstest schon sehr früh, wo die Reise mit dem Zirkus Grissini hingehen soll, in ein richtiges Zirkuszelt, mit allem, was dazu gehört. Fanden die ersten Vorführungen noch in einem gemieteten Zelt auf dem Pausenplatz des Schulhauses in Oberwil statt, gastierte der Zirkus Grissini bald unter dem eigenen Zelt-dach auf dem Siehbachplatz in Zug. Und das seither Jahr für Jahr in der letzten Woche der Sommerferien.

Das Zirkuszelt war geschafft, viel schwieriger gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten, ganz-jährigen Trainingsraum. Dein Optimismus und deine Beharrlichkeit haben auch hier zum Ziel geführt: Pünktlich zum 10-Jahr-Jubiläum konnte der Zirkus Grissini in seine neue Trainingsräume auf dem LG-Areal einziehen. «Dieser grosse, helle und vor allem ausreichend hohe Raum ist für uns ein absoluter Glücksfall», hast du dich damals in der Zuger Zeitung gefreut.

**Welches ist deine erste, schönste, lustigste Erinnerung an den Grissini?**

«Ich wüsste gar nicht, welches die erste ist ... Es gibt so viele! Am schönsten in Erinnerung habe ich die vielen Stunden hinter dem Vorhang, während den Aufführungen. Das Mitfiebern, wenn die anderen am Auftreten sind, die Aufregung ... das war immer sehr schön!»

«Erste Erinnerung: Proben im Garten, Aufführung in der Garage am Quartierfest.»

«Als wir 2006 im Garten von Barbara das erste Mal Zirkus gemacht haben und wir alle in bunten Stoffsetzen eingehüllt auf dem Trampolin Purzelbäume gemacht haben.»

«Ein Zirkus-Ausflug auf dem Zugerberg, wo wir mit den Einrädern alles herunter gefahren sind.»

250 Kinder und Jugendliche gehören heute zur Zirkusfamilie. Von den kleinen Zirkuszwergen ab drei Jahren, über Kindergarten- und Schulkinder, bis zur Artistengruppe und der Varietétruppe. Auf dem Programm der jungen Artistinnen und Artisten stehen Jonglieren, Balancieren, Akrobatik am Boden und in der Luft, Seillaufen, auf dem Einrad fahren, aber auch Zaubern, Pantomime und Clowneskes.

Der Zirkus Grissini ist gross geworden und trotzdem sich selbst geblieben. Die Kinder und Jugendliche sind auf Augenhöhe mit den Trainerinnen und Trainern. Sie bringen ihre Idee ein und gestalten die Zirkusnummern mit. Ob mehr oder weniger talentiert, es geht um die Freude am Zirkusmachen, die gemeinsamen Erlebnisse im Training und beim grossen Auftritt in der Manege.

Liebe Barbara, du hast nicht nur den Kindern ein grosses Geschenk gemacht, sondern auch den vielen Eltern, die in den vergangenen 17 Jahren hinter der Bühne mit ebenso viel Begeisterung mitangepackt haben, beim Zeltaufbau, bei den Kostümen, beim Schminken und Frisieren, bei der Verpflegung der Zirkuscrew, beim Fotografieren und Filmen der Vorführungen.

**Und was wolltest du Barbara schon lange sagen?**

«Vielen, vielen Dank!!»

«Danke, dass du das alles freiwillig seit 17 Jahren machst und dadurch so viele Kinder glückliche Momente erleben dürfen.»

«Danke für deinen Einsatz für den Grissini über die letzten 17 Jahre. Ohne dich gäbe es kein solch tolles Angebot, welches für so viele Kinder ein Zuhause geworden ist und so viele Personen glücklich macht. Den grössten Teil davon verdanken wir dir!»

«Es ist grossartig, wieviel Energie, Aufwand und Nerven du in all diesen Jahren eingesetzt hast für den Zirkus, der mal aus einer kleinen Idee entstanden ist und du zu etwas Grosseem gemacht hast, wo mittlerweile so viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligt sind.»

Dir ist es gelungen, ganz viele Menschen in und um Zug mit dem Zirkusvirus anzustecken und dafür danke ich dir, nicht nur als Mutter eines ehemaligen Zirkuskindes, sondern auch im Namen des Stadtrats für dein grosses Engagement für unsere Stadt ganz herzlich!

In Anerkennung deiner grossen Verdienste darf ich dir heute einen Frauenthaler Lebkuchen überreichen. Damit verknüpfe ich eine kleine Bedingung: Denke ja nicht ans Aufhören. Denn da draussen warten noch ganz viele Kinder und Eltern auf das Mitmachen im Zirkus Grissini!